



Niederschrift

über die Sitzung

des Beirates für die Belange von Menschen mit
Behinderungen

am 15.03.2018

Anwesend

- Vorsitz

Wallbrecher, Ursula

- Verwaltung

Ebner, Gabriele
Lensch, Eckart Dr.

- Mitglieder

Boos-Waidosch, Marita
Heym, Stephan (Vertretung für Herrn Reimann)
Jaensch, Ruth
Jera, Klaus (Vertretung für Herrn Jordan)
Kubica, Ellen
Laubenstein, Sandra
Neger, Thomas
Schweizer, Johannes
Siebner, Claudia

- beratende Mitglieder

Hauschild, Petra
Ramb, Magdalena
Schwarzweller, Bernd
Trautmann, Mike

- Schriftführung

Wepler, Susan

Entschuldigt fehlen

- Verwaltung

Hensel, Claus

- Mitglieder

Böhme, Christine
Jordan, Knut
Reimann, Hermann
Schweinfurth, Wolfgang
Steitz, Georg
Strotkötter, Gerhard

- **beratende Mitglieder**

Gerhardt, Christiane

- **Gäste**

Maik Borowski, Wohnbau Mainz GmbH
Michael Huber, in.betrieb gGmbH Mainz

Tagesordnung

a) öffentlich

1. Vergabe von rollstuhlgerechten Wohnungen der Wohnbau
2. Antrag
 - 2.1. Vergabe von rollstuhlgerechten Wohnungen der Wohnbau
3. Vorstellung Neubaupläne und Konzeption in.betrieb
4. Bericht zur Inklusionsmesse
5. Berichte aus den AKs
6. Einwohnerfragestunde
7. Verschiedenes
 - 7.1. Planungen zum "Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen“ am 5. Mai
 - 7.2. Informationen zu Friedrich-von-Pfeiffer-Weg

Die Vorsitzende Frau Wallbrecher eröffnet um 16:35 Uhr die Sitzung und stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist.

Vor Eintritt in die Tagesordnung erinnert die Vorsitzende Frau Wallbrecher an Hans-Peter Terno, langjähriges Mitglied im Beirat, der im Februar verstorben ist. Das Gremium ehrt ihn mit einer Schweigeminute.

Sodann erfolgt der Eintritt in die Tagesordnung.

öffentlich

Punkt 1 Vergabe von rollstuhlgerechten Wohnungen der Wohnbau

Herr Borowski von der Wohnbau Mainz berichtet, wie die Vergabe der Wohnungen vonstattengeht. Die Vergabe unterscheidet sich nicht von der üblichen Verfahrensweise. Jede Anfrage werde im System erfasst und bekomme eine Kennzeichnung. Anfragen für rollstuhlgerechte Wohnungen, die nicht über das Erfassungssystem eingehen, werden manuell erfasst.

Durch das Gremium wird die Beobachtung geschildert, dass die Nachfrage nach rollstuhlgerechten Wohnungen sehr hoch sei, aber es sei schwierig, eine entsprechende Wohnung zu erhalten. Aus der Mitte des Gremiums wird nachgefragt, wie der Ablauf sei, wenn eine Wohnung frei werde. Herr Borowski erklärt, dass auch diese manuell im Erfassungssystem hinterlegt werden. Er stellt fest, dass barrierefreie und rollstuhlgerechte Wohnungen anders finanziert würden, als die übrigen Wohnungen und diese an entsprechende Wohnungssuchende vermittelt würden. Aus der Mitte des Beirates wird angemerkt, dass nun der Fehler im System gefunden sei und man nun auf Besserung hoffe.

Herr Borowski berichtet, dass ca. 40 % der Wohnungen sozialgebunden seien.

Frau Boos-Waidosch erklärt, dass es für die Beratung Hilfesuchender wichtig sei, einen Kontakt zu haben, an den verwiesen werden könne. Herr Borowski erklärt, dass sich Wohnungssuchende an die Telefonnummer 061231 807 807 der Wohnbau wenden könnten. Des Weiteren bestehe die Möglichkeit, eine Wohnungssuche über das Online-Portal der Wohnbau abzugeben.

Es wird festgestellt, dass die Wohnbau im Sinne des Antrages arbeite. Es wird nachgefragt, ob die Auskünfte verbindlich seien. Herr Borowski bestätigt dies.

Nachtrag durch Herrn Borowski:

Gesamtbestand rund 10.400 Wohnungen in Mainz. Davon rund 1.000 Wohnungen barrierefrei/barrierearm bzw. schwellenlos zugänglich

Barrierefreie/barrierearme Wohnungen:

740 Wohnungen sind gefördert und unterliegen damit einer Mietpreis- und/oder einer Belegungsbindung.

260 Wohnungen sind freifinanziert. Der Mietpreis richtet sich nach dem Mainzer Mietspiegel.

Punkt 2 Antrag

Punkt 2.1 Vergabe von rollstuhlgerechten Wohnungen der Wohnbau Vorlage: 0354/2018

Nach kurzer Überlegung, ob der Antrag nun trotzdem gestellt werden solle, wird entschieden, dass der Antrag nicht zurück genommen werden soll.

Der Antrag wird verlesen und mit 10 Ja-Stimmen, 0 Nein-Stimmen und 0 Enthaltungen einstimmig angenommen.

Vorstellung Neubaupläne und Konzeption in.betrieb

Punkt 3

Herr Huber berichtet über den Neubau und die Neukonzeption des „in.betriebs“. Nach Abschluss der Planungen werde entschieden, wie die beruflichen Angebote aussehen sollen. Es sollen vermehrt Bildungsangebote gemacht werden. Des Weiteren sei geplant, Angebote für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit Rentenbezug anzubieten. Diesem Personenkreis fehle nach dem Arbeitsleben die gewohnte Struktur.

Herr Huber berichtet, dass der 32. Nutzer des „Budgets für Arbeit“ in den ersten Arbeitsmarkt vermittelt werden konnte. In Ingelheim werde eine Zweigstelle errichtet. Er betont, dass Mainz als Hauptsitz des „in.betrieb“ erhalten bleibe. (s. Anlage 1)

Herr Huber bittet den Beirat für die Belange von Menschen mit Behinderungen um die unterstützende Begleitung dieses Prozesses. Wenn die Entscheidung gefallen sei, dann rechne man mit einer vierjährigen Bauzeit.

Von der Vorsitzenden Ursula Wallbrecher wird die Befürchtung geäußert, dass die Kooperationspartner des „in.betrieb“ die geringe Besoldung der Mitarbeiter als vorteilhaft gegenüber anderen Anbietern ansehen würde. Dabei wären Menschen mit Behinderungen auch leistungsfähig. Es wäre vorzuziehen, die Menschen mit Behinderungen auf dem ersten Arbeitsmarkt unterzubringen. Herr Huber stellt fest, dass ohne das „Budget für Arbeit“ keine Vermittlung auf den ersten Arbeitsmarkt möglich sei.

Das Gremium stellt fest, es sei froh, dass es den „in.betrieb“ unterstützen könne. Jedoch stelle man sich die Frage, wie die Kooperation in Ingelheim aussehe. Genauso beschäftigt die Frage nach der Barrierefreiheit in Ingelheim. Außerdem interessiert sich das Gremium, welche in Mainz ansässigen Unternehmen eine Kooperation mit „in.betrieb“ haben. Herr Huber führt aus, dass u. a. das ZDF, die Universität und Schott Glas Kooperationspartner seien. In den Kitas des „in.betrieb“ in Hechtsheim und Nieder-Olm seien auch Bezieher des „Budgets für Arbeit“ beschäftigt.

Die Vorsitzende und Frau Boos-Waidosch sagen ihre Unterstützung zu.

Punkt 4 Bericht zur Inklusionsmesse

Herr Heym, Geschäftsführer des Zentrums für selbstbestimmtes Leben (ZsL), stellt die Planungen zur 2. Inklusionsmesse Rheinland-Pfalz vor. Die Inklusionsmesse findet in diesem Jahr am 13.4 und 14.4. in der Rheingoldhalle statt. Veranstalter sind die LAG Selbsthilfe und das ZsL. Die Vielfalt der Inklusion soll gezeigt werden. Mit 30 Workshops und 50 Ausstellern sollen die Netzwerkangebote erweitert werden. (s. Anhang 2)

Herr Heym lädt die Mitglieder des Beirats für die Belange von Menschen mit Behinderungen zur Messe herzlich ein. Anregungen seien immer willkommen.

Herr Heym berichtet, dass das ZsL Mainz eine halbe Stelle nach dem EUTB § 32 SGB IX erhalten habe. Diese Stelle ermögliche eine unabhängige Beratung nach dem Bundesteilhabegesetz für Menschen mit Behinderungen. Die andere Hälfte der Stelle ist bei der DMSG angesiedelt und ist dienstags und donnerstags am Hindenburgplatz erreichbar. Weitere Berichte folgen.

Punkt 5 **Berichte aus den AKs**

Frau Kubica berichtet aus dem AK „Soziale Leistungen, Bildung und Beruf“, dass das Thema „Wohnen“ den AK beschäftigt habe. In der letzten Sitzung sei Herr Landini für „barrierefreie Weiterbildung“ in Ingelheim zu Gast gewesen. Im zweiten Halbjahr dieses Jahres wird er nochmals Gast sein, um über das Erreichte zu berichten. In der kommenden Sitzung sollen Themen für das zweite Halbjahr gesammelt werden.

Herr Jera berichtet aus dem AK „Barrierefreiheit & Kultur“. Zu den Themen des AKs zählten u. a. der Aufzug am „Friedrich-von-Pfeiffer-Weg“, der Zugang zur Kupferbergterrasse, fehlerhaft angebrachte Taster und falsch verlegte Leitlinien unter anderem in der Bahnhofstraße und die Mainzer Mobilität. In der kommenden Sitzung wird voraussichtlich Herr Knauer, Mainzer Mobilität, zu Gast sein.

Herr Jera kritisiert, dass die Ausführungen des geplanten immer wieder von den ursprünglichen Planungen abweichen und aus den unterschiedlichsten Gründen ins Stocken geraten.

Abschließend berichtet er, dass der AK immer noch mit dem Unterhaus im Gespräch sei, um Barrierefreiheit für Rollstuhlfahrer und –innen zu erreichen. Ein wichtiges Thema sei außerdem die Rathaussanierung.

Die Vorsitzende lädt alle Interessenten zu den Sitzungen der AKs ein.

Punkt 6 **Einwohnerfragestunde**

Es werden keine Fragen gestellt.

Herr Schupp von der TU Darmstadt stellt kurz sein Projekt der Masterarbeit „Entwicklung eines Konzepts für eine barrierefreie Fahrgastinformation in Zügen des ÖPNVs“ vor. Interessenten können sich bei ihm melden.

Punkt 7 **Verschiedenes**

Punkt 7.1 **Planungen zum "Europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderungen" am 5. Mai**

Das ZsL hat die diesjährige Federführung für die Planungen des „Europäischen Protesttags zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung“ übernommen. Der Aktionstag findet in diesem Jahr am 12.05.2018 auf dem Leichhof statt. Mit verschiedenen Aktionen sollen die Passanten mit der Selbsthilfe in Kontakt kommen. Weitere Planungstreffen folgen.

Punkt 7.2 **Informationen zu Friedrich-von-Pfeiffer-Weg**

Es wird berichtet, dass die Planungen für die Aufzüge abgeschlossen sind und im Frühjahr 2019 Baubeginn sein soll..

Die nächste Sitzung des Beirates für die Belange von Menschen mit Behinderungen findet am 19.06.2018 , 16:30 Uhr statt.

Die Vorsitzende schließt die Sitzung.

Ende der Sitzung: 18:25 Uhr

gez.
Ursula Wallbrecher
(Vorsitzende)

gez.
Susan Wepler
(Schriftführung)